

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Zacharias Kiernander und Georg Heinrich Conrad Hüttemann.

Kiernander, Johann Zacharias
Hüttemann, Georg Heinrich Conrad

Cuddalore, 29.12.1750-31.12.1751

31. Dezember 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187829

Brüder von Porto d: St: ging in von Porto Novo vint. Mitten auf dem Wege
Novo ins und be-
grüßte sie mit dem
Gnaden in Peria
Gupnam von
Mago zu Poligheit

grüßte Porto Novo und Gaudulus ist ein großer Aufseher
Peria Kuppam geübt, in welchem sie gewarnt ist und
Lichte fliegen aufstellen, die sie auf den Haupten
liegen. Weil die Leute die sie bei uns putzschneiden
wollen, so mußte ich mit ihm ringen. Ich trug sie alle
bei Lichte an, welche alle sehr guttätig waren. Ich
sagte ihm nichts und ließ mich ein von ihm gelogen
sein. Er sagte, diesen Namen haben die das Gott von
ihm Poligheit zugetrieben. Als ich so sprach, so sprach
ich diese bei uns einige Leute sitzen, die mit einem
Dulli, einem Art von Palanquin, reiten. Sein
Lohn geborgen. Dulli sind sonderlich zu finden
Lohn reist. Ich fragte, warum geschehe das Dulli,
sie sagten einem gewissen Papen oder Bräuer
welche als ein Dolmetscher bei den Tugellanden
sind, und ich weiß, die wir alle große Arbeit machen
und für einen großen Lohn, sie werden sich
über die Lage, mit einem Dulli, gehen vor
bei, sie wissen, daß es nicht ein bißchen
ist und in ihnen große von dem Tamboran
oder heißen Wasser. So will ich über mich, selbst
ich über ein wenig still zu stehen, sondern es
wird sagen. Ich weiß, daß ich gelogen habe zu euch
von der großen Schuld der Menschen, in denen die Gott
und unsere große Poligheit bezeugen, von der
Notwendigkeit eines göttlichen Offenbarung, und
von dem ewigen Dingen deshalb, und ganz mit
unsern Mächten welche den Namen des Christen
von dem Licht und dem Zustand aller Menschen, von
der neuen Kolonisation Gottes, welche alle
mit uns zusammen und ihnen einen kleinen Tag
mehrerer Zeit, wissen, diesen kleinen Tag
ist notwendig die Poligheit zu bezeugen, daß sie

Mirkt in der Zeit: und samulische Frauen die Last von 125
die Geburt unser Herrn Jesu Christi gefeiert und dem Lagen der Missionen
gegenwärtigen Christen vorkommend die vorkommenden Lasten und d. d.
selbstvergeben die unbegriffene Liebe Gottes die zu in der
Bedeutung seiner eingeborenen Vaters diese Danksagung
aus dem Glauben. Weil die Engelworte seine Hände von
dem Thron gesessen und die Engelworte
so wollten die Leute nachvollziehbar begreifen dass sie
mit der Christen seine Hände ^{von} dem Thron gesessen, dass sie
Christen bey dem samulischen Gottesdienst von der Leibes-
aufstehung und auferstehung zu sprechen, dass man sich in dem
Hochberg mit uns ihm wende.

Immer Abends wurde nicht von uns mit 2 Christen in dem Hofraum mit
Missionen. Anfangs war nicht mehr da, dann waren 2 Christen in
Euzelst sagte, dass Gott seinen eingeborenen ^{Vater} in die Welt Missionen Christen.
gesendet, die unter den Völkern gesandt zu sein und die
zu erlösen. So sollte die selbste Lige in einem Teller
man dörfe mit dem dem Geben und sich selbst
mit demselben Apfel bescheiden. Dass man ihn bezeugt
dass man nicht mehr mit demselben hat, dann so lange
die Engelworte Lige zu sich tragen, so gebe es dem zu
erkennen dass es nicht kommt von der gemeinsamen der
lebendigen Gottes. Es ging damit weg, dass aber hier
darauf nicht mit uns nicht mehr. Man sagt und
ist nicht begreifen. Es mit nachher: ferner den Willen
Gottes von uns zu sein. über dieses Auftracht ferner
man sich und unsern Glauben mit ihm den Väter Gottes von
ihnen Väter mit Euzelst vorzu stellen, wobei zugleich
des 5. Lige mit dem 2. d. d. die Leibes-
Lagen nicht, welche sie mit Herkommen und
weil diese beiden Lige nicht mehr mit uns
sich so bezeugt man sich mit ihnen von dem Herrn und
hat ihn die neue Taten von dem unsterblichen Christen zu
bekennen und die seligen Taten nicht ferner zu bezeugen

Op: 27 £
 Unterscheidung mit
 dem Lichtenstein
 der Gouverneurs
 in Missionskreis

Thunam di tamulische Indianten als Gouverneurs zu einem
 von uns mit Missionen sende wir ein Missionswerk gesandt
 zu entsenden. Man sorgt ihnen das große römische
 mit einem und anderen und in das Land zu kommen.
 sagenden in diesem Land römische Indianten
 Man zu einigen glückseligkeit unsere untüchtig
 Abwendung des lebendigen Gottes zu bringen, und
 dass für uns sein dass sie jetzt zu einem in Mission
 sind zu kommen weil unser auf solche Weise seine
 Gerechtigkeit habe ihnen das so selige Werk zu
 machen. Dieser Arbeit werden von der Kirche und von
 Hochachtung mit dem Gott, von der durch Jesus Christ
 gesandte Missionen und dem Glauben an seinen
 Namen, von der Notwendigkeit eines neuen
 glückseligkeit zu finden. In unser untüchtiger
 Geist wird mit vorzüglichem Glauben seine Bedürfnisse
 werden, und der unsere den Glauben werden. Glauben
 Jesus Christ unser. Man soll das. ein. Glauben. Gluck-
 seligkeit zu erlangen, so wird unser sie ein
 unsere. Glauben. Glauben. Glauben. Glauben. Glauben.
 und von den Glauben Jesus Christ zu werden. Glauben.
 In unser Glauben wird sie in diesem Land. Glauben.
 werden, so werden sie. Glauben. Glauben. Glauben.
 und Glauben. Glauben. Glauben. Glauben. Glauben.
 und sie Glauben zu finden. Glauben. Glauben. Glauben.
 ihnen von Glauben. Glauben. Glauben. Glauben. Glauben.
 Die Glauben: Glauben. Glauben. Glauben. Glauben. Glauben.
 Abschied.

sei auf mich
und Gail

Am Abend fuhren wir nach Göttingen und wurden von
Göttingen in die Villa eines kaiserlichen Unteroffiziers
von Weyden im Land zu fuhren.

No. 265. *Fuchs's* *Journal*, *1751*.

Beibehaltung für einen Koster (bezeichnet Schiff. Cadet
 verließ d. 7 Jan. 1752 vom Gold-Becken am das O. der
 diese Fund unbraucht werden.

	Thl	S.
Dem Visitatori - - - - -	2	6
Dem Empfänger des Königl. Reich. Saufs - - - - -	2	6
Dem Revisor - - - - -	1	0
Fürb Wägen und Offnen - - - - -	1	6
Für den Gebrauch des Wharfs bey der Landung - - - - -	-	6
Dem porteurs der Kiste vom Gold-Becken dem ost. Intelligenz Saufen zu tragen - - - - -	2	0
Dem ost. Intelligenz Saufen fürb Offnen und Verpackung mit der Comp. Kiste - - - - -	2	6
Summa	12	6

1750-

1751.

Alleluja.

F. die Tochterin
Gemeine wurde und
Psalm: 146, 1-6,
anwendet, und zum
Glauben und Vertrauen
von dem lebendigen
Gott anempfiehlt. (C)